**Zeitschrift:** Zürcher Illustrierte
**Band:** 6 (1930)
**Heft:** 15

**Artikel:** Das Geheimnis der Modeschau
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-755749

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 17.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Großer Hut in Panama ciré mit Satinband (Modell Grieder)

Shantungkleid mit gestellter Tüllgarnitur

# Das Geheimnis der Modeschau

Wieder einmal haben die Modeschauen sich als mächtig anziehungskräftig erwiesen. Diskussionslos werden sie als berechtigte und erwünschte Institutionen anerkannt. So schön sie anzusehen sind, hinter den Kulissen sehen die Dinge nicht so rosig aus. Auch das Mode-Schauspiel beansprucht wochenlange Vorbereitungen. Die Szenenproben des Bühnenstückes wandeln sich im Reiche der Mode zu Probierszenen, bei denen die Atelierpremière agierende, der Mannequin k—leidtragende Person und das im Entstehen begriffene Modell Requisit ist, dessen Bedeutung die der Personen weit überragt.

So gut wie das Schauspiel hat die sorgfältig organisierte Modeschau ihre Generalprobe. Was den gestellten Ansprüchen, was dem Niveau des Hauses nicht restlos entspricht, wird ausgemerzt, zurückgewiesen; Umstellungen werden vorgenommen, von Hut, Kleid, Beiwerk oder von Modell und Mannequin, sofern nicht die Modelle auf die Figur eines bestimmten Mannequins gearbeitet sind.

Auch beruflicher Ehrgeizt treibt bei Modeschauen manchmal spontane Blüten, äußert sich in tiefgekränkten Mienen, wenn bei Verteilung der schönsten, reichsten Modelle für die Vorführung fremde Mannequins mehr als die ständig angestellten berücksichtigt werden. Ein tüchtiger, zum Haus gehörender Mannequin fühlt sich mit dem Erfolg der von ihm getragenen Modelle verwachsen. Nicht zu Unrecht. Denn das schönste Kleid kann durch einen ungeschickten oder nicht hineinpassenden Mannequin um seinen Erfolg gebracht, das an sich einfache Modell durch geschicktes Vortragen zum grand succès werden.

Genau wie beim Schauspiel im Theater ist das Publikum von gespanntem Schauen und Kritisieren viel zu sehr in Anspruch genommen, um an den Betrieb hinter den Kulissen zu denken. Der Mann, der würde schon eher ganz gern einen verstohlenen Blick werfen auf die Intimität spitzenbesetzter Seidenhemdhöschen und seidenbestrumpfter schlanker Beine, auf routinierte Handhabung von Puder und Lippenstift. Aber Sachlichkeit und Eifer und eine die Atmosphäre beherrschende Aufführungsnervosität würden ihm rasch seine Ueberflüssigkeit beweisen.

Das letzte Geheimnis aber der Modeschau liegt gar nicht in, sondern außer ihr, ist psychologisch ans Publikum gebunden. Wie Frauen im Roman und Theaterstück unbewußt persönlich mitkonsumieren, was an Liebe und sonst Angenehmem ausgeteilt wird, so bringen sie auch bei der Modeschau den aus Trägerin und Kleid komponierten Einzelerscheinungen bestimmtes persönliches Interesse entgegen. Die Frau braucht die modisch neuen Eindrücke und.... sie identifiziert sich unbewußt mit dem schön gewachsenen Mannequin und genießt spielerisch die visionäre Vorstellung ihrer eigenen künftigen Erscheinung. *G. T.*

Bild rechts:
Die neue Schoßbluse zum Trikot-Kostüm
(Modeschau Schnyder, Luzern)

Prinzeßmantel in Hellmarine mit Echarpe und Handtasche in Gelb-Blau
(Jelmoli-Modeschau)

Aermelloses Sommerkleid in punktiertem Crêpe de Chine mit Pelerine